

Interview mit einer neuen Mitgliedsfrau der Courage-Gruppe Berlin-Spandau

Liebe Anja, wir freuen uns sehr, dich als neue Courage-Frau begrüßen zu können!

Wie bist du auf Courage gestoßen?

Ich arbeite in einem Stadtteilzentrum im Bereich der Selbsthilfe und wurde von der Courage Gruppe Spandau angesprochen, die einen Raum für ihre regelmäßigen Treffen suchte. Wir kamen also über die Raumsuche ins Gespräch. Mir gefielen der Flyer und die Programminhalte des Frauenpolitischen Ratschlags letztes Jahr in Chemnitz. Leider konnte ich aus Zeitgründen daran nicht teilnehmen.

Was gefällt dir an diesem Frauenverband?

Mir gefällt die Art des Austausches und das Miteinander in der Gruppe. Es gibt sehr viele Möglichkeiten sich zu engagieren und die Themenpalette von Courage ist breit aufgestellt. Das gefällt mir.

Hast du schon früher in ähnlichen Zusammenhängen gearbeitet und was ist neu bzw. anders als du es von anderen Organisationen kennen gelernt hast?

Ich war zwar schon immer politisch interessiert und bin mit wachen Augen durchs Leben gegangen, aber habe mich in der Vergangenheit keiner Organisation angeschlossen. Mal passte mir das nicht und dieses nicht und meine Aktivitäten bezogen sich mehr auf die private und berufliche Schiene. In den letzten Jahren wird mir immer deutlicher, dass ich praktische Solidarität viel mehr leben möchte und die Erfahrung gemeinsam etwas zu tun, sich aufzuraffen und zu positionieren finde ich wichtiger denn je!

Auf welche Aktivitäten/Aufgaben freust du dich, die ihr euch für die nächste Zeit vorgenommen habt?

Wir werden unseren Flyer überarbeiten und wollen neue Mitgliedsfrauen gewinnen. Dazu gibt es bereits Ideen, die von der Werbung für Courage am Werkstor vor Siemens bis hin zu einer Filmvorführung reichen. Wir waren zusammen auf der 8.März-Demo und werden auch am 1. Mai mit dabei sein. Es wird sicher nicht langweilig werden. Weiter wollen wir eine Frau aufsuchen, die offensichtlich von Demenz betroffen ist und gerne bei uns mitmachen wollte. Wir wolle ihr helfen, dass sie professionelle Hilfe annimmt, weil wir dies nicht leisten können und ihr ermöglichen, weiter in der Couragegruppe ihren Beitrag zu leisten und sich hier wohl zu fühlen.